

BERNARD BOLZANOS HAUS IN PRAG ALS ANGEBLICHER TATORT EINES MORDES IM JAHR 1848

Für Elisabeth Walther

Unweit vom Pulverturm in der Prager Zeltnergasse besaß der Philosoph Bernard Bolzano zusammen mit seinem Bruder Johannes Baptist ein ansehnliches mehrstöckiges Wohnhaus. Im Parterre des Hauses betrieb ein gewisser Anton Danzer ein Kaffeehaus. Die Gebrüder Bolzano wohnten in der zweiten Etage mit Sicht auf den Pulverturm und den Obstmarkt. Schräg gegenüber befand sich an der Ecke des Marktes das Hauptquartier des Befehlshabers der Prager Garnison. Der General Graf Windischgrätz und seine Frau wohnten in diesem Palais. Im Mai des Revolutionsjahres 1848 wurde Windischgrätz zum Prager Befehlshaber ernannt. Zu der Zeit entflamte das politische Leben die Gemüter der Prager tschechischen Patrioten. Die Frankfurter Parlamentswahl und der Prager Slawische Kongreß erweckten Hoffnungen auf mehr demokratische Freiheiten. Vor allem die Studenten diskutierten emphatisch über den Abzug der österreichischen Artillerie und über die Bewaffnung der Studentischen Gardien. Windischgrätz lehnte die Bewaffnung der Studenten am 11. Juni 1848 ab und erzürnte die jungen Patrioten.

Am Heiliggeisttag, dem 12. Juni, rief man die Prager und Gäste des Slawischen Kongresses zu einer Manifestation auf dem Roßmarkt auf. Man wollte dort eine Verbrüderungsmesse am Fuße der Statue des Heiligen Wenzel zelebrieren.

Die Menschenmassen zogen, tschechische Lieder singend, fröhlich aus allen Prager Gegenden zum Treffpunkt - dem heutigen Wenzelsplatz.

Dort aber warteten schon Windischgrätz' Grenadiere und attackierten die versammelte Volksmasse, provoziert durch einige Schmährufe gegen den General. Die unbewaffneten Patrioten wurden umzingelt, blutig geschlagen und massakriert von Säbel- und Bajonettschlägen und auseinandergetrieben. Das Volk begann Barrikaden zu bauen. Das Palais Windischgrätz wurde vom Militär umstellt und abgeschirmt. Gegen vier Uhr nachmittags weilten bei der Gräfin Eleonor Windischgrätz ihr Sohn Josef, ihre Schwester Gräfin Bretzenheim und der Baron Josika. Die Gesellschaft saß im großen Ecksalon der fürstlichen Wohnung in der ersten Etage. Zwei Fenster des Salons führten in die Zeltnergasse zum Haus namens Templ, zwei andere blickten durch die Zeltnergasse in Richtung Altstädter Ring und zum Obstmarkt. Die Herrschaften beobachteten den wachsenden Lärm in der Zeltnergasse, wo in Richtung Altstädter Ring eine Barrikade gebaut wurde. Von Zeit zu Zeit öffneten sie und schlossen die Gardinen, um einen Blick nach draußen zu werfen.

Als die Gräfin Windischgrätz sich bückte, um unter dem Rand der Gardine hinauszublicken, fiel ein Schuß, und die Kugel durchschlug das Fenster und bohrte sich durchs Auge in den Kopf der Adligen. Mit den Worten: „Ach Gott!“ sank die Gräfin tot zu Boden. Der herbeigeeilte General kniete zu seiner Frau nieder und sagte: „Mir war es bestimmt, und dich hat es getroffen.“

Nach der Ermordung der Gräfin durchsuchten die Grenadiere die Häuser, von denen der tödliche Schuß abgefeuert werden konnte und meinten, in dem Bolzano-Haus fündig zu werden. Sie durchsuchten das ganze Haus. Der Dachboden war abgeschlossen, der Hausbesitzer mußte ihn aufschließen. Es war der Bruder Bolzanos, Johannes. Aber ein Zimmer blieb verschlossen, und die Soldaten brachen die Tür auf. Sie fanden dort zwei Mäntel, eine Jagdflinte mit Doppellauf und eine Tasche.

In der Wohnung fanden die Soldaten nur den Bruder des Philosophen, seine Haushälterin und die Dienerin Marie. Bernard Bolzano war nicht anwesend. Und man fand dort einen verwundeten jungen Mann namens Maux, den man des Mordes an Gräfin Windischgrätz sofort verdächtigte. Da die Wohnung im ersten Stock verschlossen und der adlige Bewohner Wyschin von Moletitz nicht anwesend war, glaubte man, daß aus der zweiten Etage geschossen wurde. Wer war der angebliche Attentäter?

Maux kam vor das Palais des Generals Windischgrätz nach der Messe am Roßmarkt mit den Demonstranten, um dort das Wort „Pereat!“ mitzuschreien. Er trug die Uniform des Vereins Slavia und trug ein geladenes Gewehr, eine Tasche und ein Pulverhorn.

Als die Grenadiere die Masse angriffen, fiel Maux auf der Flucht vor dem Kaffeehaus Danzer zu Boden und wurde von einem der Soldaten mit dem Bajonett am Kopf verletzt. Blutüberströmt und bewußtlos wurde er in das Bolzanosche Haus getragen und erwachte in der Wohnung des Professors. Die Frauen und der Cafetier Danzer verbanden ihn und wechselten sein blutiges Kleid. Eine der Frauen trug seine Sachen in das Dachgeschoß. Nun waren die Grenadiere hereingestürzt und fanden Maux. Inzwischen durchsuchten ein Offizier und Soldaten das Haus und fanden das Kleid und die Waffe. Auch wußte man, daß aus einer höhergelegenen Wohnung geschossen worden sein mußte. Maux wurde als Mörder verhaftet. Es half nicht, daß Danzer ihn als seinen Kellner bezeichnete. Johannes Bolzano, die Haushälterin Josefa Jeniková, die die Sachen während Mauxens Bewußtlosigkeit unterm Dach versteckte, beteuerten, daß der junge Mann nach der Verwundung die Waffe nicht mehr zur Sicht bekam. Maux wurde abgeführt. Ein Oberleutnant des Jägerbataillons untersuchte seine Hand nach Pulverspuren und ein Grenadier meinte: „Das ist sicher der Hund, der die Gräfin erschöß!“

Später zeigte die Untersuchung, daß Maux zwar in einer Kneipe am Roßmarkt mit seinen selbstgegossenen Bleikugeln als „Pillen für Windischgrätz“ angab, aber weitere Recherchen zeigten, daß das Kaliber der tödlichen Kugel im Kopf der Gräfin nicht mit den kleineren Geschossen der Waffe des Beschuldigten identisch war.

Maux war fünfundsechzig Tage im Gefängnis und wurde freigelassen. Die Suche nach dem Mörder wurde eingestellt.

Ob aus Bolzanos Haus geschossen wurde, und wer der Täter war, wird man nie erfahren. Nicht heute und nicht damals, als General Windischgrätz den Prager Aufstand für Freiheit gnadenlos unterdrückte.

BERNARD BOLZANOS HAUS
UND DAS PALAIS WINDISCHGRÄTZ
IN DER ZEITNERGASSE AM
PULVERTURM IN PRAG



KARL TRINKEWITZ 1995

Inhalt

Udo Bayer/ Juliane Hansen/ Karl Gfesser	5	Grußwort / Foreword
Ottomar Hartwig	7	Ein Bildzeichen für Elisabeth Walther-Bense zum 75. Geburtstag
Gérard Deledalle	8	Peirce, les Catégories et les Signes
Rosemarie und Fried Alstaedter	23	An Elisabeth
Frieder Nake	24	Der semiotische Charakter der informatischen Gegenstände
Georg Nees	36	Die Blindschleichen, das Eisenerz und die Zeichen. Semiotisch/kybernetische Erinnerungen und Vorahnungen
Wil Frenken	49	Für Elisabeth. PRO CAPTU LECTORIS HABENT SUA FATA LIBELLI
Elisabeth Emter	52	<i>Augenblick</i> . Eine Zeitschrift wider die metaphysische Behaglichkeit
Armin Mehling	60	Geburtstagsgruß
Wojciech H. Kalaga	61	Signification and Objects
Betty Leirner	71	espássaro
Jan Peter Tripp	73	<<Pauline>> (Noch 'ne Blume für E.)
Dinda L. Gorrée	74	Translation: Between Imaging, Modeling, and Manipulation
Angelika Jakob	84	Semiramis der Semiotik
Hans Brög	85	Am Rande der Semiotik
Karel Trinkewitz	91	Bernard Bolzanos Haus in Prag als angeblicher Tatort eines Mordes im Jahr 1848
Dušan I. Bjelić	94	The Levitational Physics of Icons and the Gravitational Theology of Newton
Lee Lichterloh	113	Komposition mit Schwarz
Rudolf Haller	114	Das Fortschreiten der Erkenntnis. Zur Verwendung semiotischer Zusammenhänge durch Benedictus de Spinoza
Frue Cheng	118	Neue Darstellung der Zeichenoperationen
Angelika Karger	128	Zeichenwirkung als philosophische Aufgabe
Jens-Peter Mardersteig	145	Faul im August
Udo Bayer	147	Zur Semiotik der Gartenkunst
M. Drea	165	Le monde en miniature

Karl Herrmann	167	Anwendung semiotischer Vorstellungen zur Erzeugung erkenntnistheoretischer Modelle
Thomas Gil	181	Der Zeichenbegriff in John Lockes empiristischer Erkenntnistheorie
Solange Magalhães	189	S/ Título
Magdolna Orosz	190	"Du kannst nur denken durch den Mittler Sprache." Vermittlung und zeichenhafte Welt in der deutschen Romantik
Reinhard Döhl	203	zuerst wurden die poetiken außer kurs gesetzt - dann kam der reim abhanden - schließlich fehlten sogar die worte. aprèslude
Helmut Kreuzer	209	Hiršals Jugendwelt. Oder eine "ungewohnte Form" der Autobiographie
Almir Mavignier	215	Konvex/Konkave Linie
Ilse Walther-Dulk	216	Auf der Suche nach der Philosophie Marcel Prousts
Xu Hengchun	232	Eine Skizze von Kulturuntersuchung
Vera Molnar	238	Variations Ste.-Victoire 1989-96
Barbara Wichelhaus	244	Der kreative Aufbau von Bedeutungen durch Malen und Zeichnen im Kindesalter
Engelbert Kronthaler	259	Du sollst Dir kein Bild machen ...
Karl Gfesser	274	Vorbemerkungen zu einer semiotischen Textanalyse
Maria Heyer-Loos	297	Montierte Landschaft
Alfred Toth	298	Auf dem Weg zur ersten semiotischen Grammatik
Hariss Kidwail	311	Die Basistheorie der Semiotik und die Kleine Matrix
Wolfgang Kiwus	318	Computergrafiken
Herbert Heyer	320	Über asymptotisch fehlerfreie Übertragbarkeit von Information
Josef Klein	335	Über Intention und Intension in Ansehung des Aufbaus der deontischen Modalitäten - Zur normsemiotischen Kritik des Extensionalismus
Gerald L. Eberlein/ Angelika Karger	345	Semiotische Analyse eines sozio-kulturellen Phänomens am Beispiel von UFO-Gläubigkeit
Anita Kernwein	355	Bibliographie der Schriften Elisabeth Walthers